

## Text

1 Um der Klimakatastrophe zu begegnen, müssen wir vor allem bei unserer Mobilität  
2 eine Wende schaffen. Den hier, im ÖPNV und Individualverkehr, liegen noch große  
3 und ungenutzte Potenziale CO<sub>2</sub> einzusparen. Und gerade auf kommunaler Ebene  
4 werden die Grundlagen geschaffen um das Ideal eines CO<sub>2</sub>-neutralen  
5 Verkehrssektors zu verwirklichen. Durch die Erhöhung der Sicherheit und  
6 Attraktivität des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV kann dies gelingen.

### 7 Radverkehr

8 Eine wichtige Rolle in der Verkehrswende wird dem Fahrrad zukommen. Es muss auf  
9 kurzen und mittleren Strecken den ÖPNV entlasten und sich als ökologisch  
10 besseres Individualverkehrsmittel durchsetzen. Eine Verkehrswende hin zu einem  
11 CO<sub>2</sub>-neutralen Verkehr ist ohne Fahrrad nicht denkbar. Gleichzeitig ist  
12 Fahrradfahren eine gute Möglichkeit Bewegung und Sport in den Alltag zu  
13 integrieren und die eigene Gesundheit zu fördern.

14 Deshalb muss Radfahren in Stolberg sowohl sicherer als auch attraktiver werden.

### 15 Sicherheit

16 In unserer Kupferstadt Stolberg wurde lange Zeit viel zu wenig in den Ausbau und  
17 Erhalt von Radwegen investiert. Diese jahrzehntelange Vernachlässigung der  
18 Radinfrastruktur geht vor allem auf Kosten der Sicherheit der Radfahrer\*innen.  
19 Viele Maßnahmen, die in anderen Kommunen schon ergriffen wurden, sind in  
20 Stolberg kaum oder gar nicht vorhanden. Damit das Radfahren allen  
21 Bevölkerungsgruppen ermöglicht wird, fordern wir von Bündnis 90 / Die Grünen  
22 daher eine massive Erhöhung der Sicherheit des Radverkehrs in Stolberg:

- 23 • Radwegenetz ausbauen. Wir wollen das Radwegenetz innerhalb unserer  
24 Kommune und zu unseren Nachbarkommunen stark ausbauen und verbessern.  
25 Dafür müssen deutlich mehr gute und auch ausreichend breite Radwege gebaut  
26 werden. Diese sollten nach Möglichkeit vom motorisierten Verkehr getrennt  
27 sein. Zusätzlich fordern wir die Wege gut miteinander zu verbinden um  
28 plötzlich im „Nichts“ endende Radwege zu vermeiden. Daher setzten wir uns  
29 von Bündnis 90/Die Grünen dafür ein, dass gefährliche Abschnitte, wie das  
30 "Radwegeloch" Nachtigällchen geschlossen werden, Zudem fordern wir einen  
31 zeitnahen Anschluss von Atsch nach Eilendorf umzusetzen. Hier können die  
32 ehemaligen Tramwege als Beispiel für eine gute Streckenführung mit  
33 geringen Steigungen dienen.
- 34 • Radwege besser warten. Außerdem möchten wir den Zustand der schon  
35 bestehenden Wege verbessern. Schlaglöcher und Erhebungen bergen eine hohe  
36 Gefahr und müssen ausgebessert werden. Im Winter bei Glätte und Schneefall  
37 muss neben der Fahrbahn für die Autofahrer\*innen auch der Radweg geräumt

38 werden, um Unfälle zu vermeiden. Aus dem gleichen Grund sollte im Herbst  
39 auch das Laub von den Radwegen geräumt werden.

- 40 • Kreuzungs- und Einmündungsbereiche sichern. Kreuzungen und  
41 Straßeneinmündungen müssen sicherer für Radfahrer\*innen werden. Hier  
42 können mehr Fahrradampeln, vorgezogene Haltelinien oder Spiegel an den  
43 Ampeln die Sichtbarkeit und damit die Sicherheit deutlich erhöhen. An  
44 stark befahrenen Ein- und Ausfahrten (z.B.: zu den Firmen an der  
45 Zweifaller Straße) fordern wir zusätzlich die deutliche Markierung  
46 vorhandener Radwege, damit Radfahrer\*innen nicht übersehen werden.
- 47 • Höhere Sicherheit im Bereich von Baustellen. Baustellen mit verengter und  
48 teils aufgerissener Fahrbahn stellen ein zusätzliches Sicherheitsrisiko  
49 für Radfahrende dar. Deshalb fordern wir, dass bei Straßensperrungen und  
50 in Baustellenbereichen nicht nur Fußgänger und Autofahrer\*innen sondern  
51 auch Radfahrer\*innen bedacht werden. Ausgeschilderte und sichere  
52 Umleitungen helfen dabei besonders ortsunkundigen Radfahrenden. Zudem  
53 könnten zum Beispiel vorübergehend Fußwege freigegeben oder die Durchfahrt  
54 für Fahrräder dort erlaubt bleiben, wo sie für Pkw nicht mehr möglich ist.
- 55 • Sicheres Fahren auf Straßen ermöglichen. Dort, wo kein Platz für Radwege  
56 ist, sollten alternative Konzepte ausgearbeitet werden. Zum Beispiel kann  
57 durch eine Senkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf diesen  
58 Straßenabschnitten oder attraktive Alternativrouten für Radfahrer\*innen  
59 das Unfallrisiko gesenkt werden. Da Radfahrer\*innen meist am äußeren Rand  
60 der Fahrbahn fahren, sollte hier besonders darauf geachtet werden, dass  
61 die Sturzgefahr durch Schlaglöcher, Bodenwellen und Gullydeckel minimiert  
62 wird.

### 63 Attraktivität

64 Stolberg hat viel zu bieten und es gibt viel zu entdecken. Damit möglichst viele  
65 Wege in Zukunft mit dem Rad zurückgelegt werden können, muss die  
66 Radinfrastruktur nicht nur sicher, sondern auch attraktiv und praktisch sein.

- 67 • Mehr Abstellmöglichkeiten schaffen. Wir fordern mehr Fahrradstellplätze im  
68 gesamten Stadtgebiet. Diese müssen nicht nur wichtige Punkte, wie zum  
69 Beispiel Rathaus und Bahnhof abdecken, sondern ähnlich Autostellplätzen  
70 dezentral überall im öffentlichen Raum zur Verfügung stehen. Gleichzeitig  
71 müssen diese Stellplätze auch einem gewissen Standard entsprechen:  
72 Beispielsweise ist die Ausführung als Bügel den sogenannten  
73 „Speichenbiegern“ vorzuziehen, damit das Fahrrad diebstahlsicher am Rahmen  
74 befestigt werden kann. Idealerweise sollten die Stellplätze auch überdacht  
75 und beleuchtet sein.
- 76 • Einbahnstraßen in Gegenrichtung für den Radverkehr freigeben.  
77 Einbahnstraßen in Gegenrichtung für den Radverkehr freizugeben ist in  
78 vielen Städten gängige Praxis, denn so werden unnötige und teils  
79 gefährliche Umwege für Radfahrer\*innen vermieden. Diese Maßnahme kann  
80 schnell und kostengünstig umgesetzt werden.
- 81 • Aufbau von Pedelec-Ladestationen. In jedem Stadtteil sollte es die  
82 Möglichkeit geben, Elektroräder im öffentlichen Raum aufzuladen. Dies ist

- 83 besonders wichtig, da aufgrund der topographischen Lage Stolbergs für  
84 viele Bürger\*innen ein Pedelec die realistischere Alternative zum  
85 klassischen Fahrrad ist.
- 86 • Knotenpunktsystem ausbauen. Das NRW-weite Knotenpunktsystem für den  
87 Radverkehr weist in Stolberg noch große Lücken auf. Ziel muss es sein,  
88 weitere Knotenpunkte zu etablieren und die bestehende Beschilderung  
89 verständlicher zu organisieren, indem zum Beispiel Schilder lesbarer  
90 gemacht und auf beiden Straßenseiten angebracht werden. Besonders für den  
91 Tourismus ist ein Ausbau den Knotenpunktnetzes förderlich.
  - 92 • Bessere Angebote für Pendler. Die Park-and-Ride Angebote in Form von  
93 Fahrradboxen und Ladestationen möchten wir weiter ausbauen. Zukünftig  
94 sollen sichere Abstellmöglichkeiten an jedem Bahnhof und jeder Haltestelle  
95 zur Verfügung stehen. Auch die Fahrradboxen sollten für alle  
96 Stolberger\*innen kostenlos sein.
  - 97 • Schaffung eines Schnellradwegenetzes. Um Pendler\*innen zwischen den  
98 Städten der StädteRegion oder den Stolberger Stadtteilen die Möglichkeit  
99 zu geben auch mit dem Rad zu pendeln, muss Stolberg ein Schnellradwegenetz  
100 aufbauen. Auch Anschlüsse an bestehende Schnellradwege, wie zum Beispiel  
101 den Vennbahn-Radweg sind zu schaffen.

## 102 Fußverkehr

- 103 Auch der Fußverkehr muss sicherer und attraktiver werden. Die Benachteiligung  
104 von Fußgänger\*innen gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmer\*innen muss abgebaut  
105 werden.
- 106 • Ampelschaltungen für Fußgänger\*innen optimieren. Die Schaltung von  
107 Fußgänger\*innenampeln muss weitestgehend automatisch und ohne Aufforderung  
108 (ohne Drücker) und mit der Ampelphase der weiteren  
109 Verkehrsteilnehmer\*innen geschehen. So wird verhindert, dass der  
110 Fußverkehr nicht gegenüber dem Auto benachteiligt wird. Ampelschaltungen,  
111 vor allem im innerstädtischen Bereich, sollen so abgestimmt werden, dass  
112 ein Durchqueren ohne Rotphase möglich ist („Grüne Welle“ für  
113 Fußgänger\*innen). Wo immer dies sicher möglich ist, sollten Ampeln durch  
114 Zebrastreifen ersetzt werden.
  - 115 • Echte Barrierefreiheit. Fußwege müssen so gestaltet werden, dass sie für  
116 alle Menschen nutzbar sind. Dazu gehört, dass ein barrierefreies Kreuzen  
117 von Straßen durch ebenerdig abgesenkte Bordsteine möglich gemacht wird.  
118 Hindernisse sollten entfernt werden, um ein leichteres Fortbewegen mit  
119 Rollatoren, Kinderwagen und Rollstühlen zu ermöglichen. Aus dem gleichen  
120 Grund sollten in das vielerorts in Stolberg verlegte Kopfsteinpflaster  
121 schmale asphaltierte Wege eingelassen werden.  
122 Bei der Gestaltung von Gehwegen muss auch an blinde und sehbehinderte  
123 Menschen gedacht werden. Das heißt, dass beim Neubau von Gehwegen  
124 Führungsschienen angebracht werden sollen und bereits bestehende

125 Führungsschienen von Aufstellern und anderen Hindernissen freigehalten  
126 werden müssen.

127 • Attraktive Innenstadt. Wir fordern, dass die komplette Innenstadt dort, wo  
128 momentan noch Tempo-50 erlaubt ist, als 30-er Zone ausgewiesen wird.  
129 Zusätzlich sollen Aktionen, wie ein autofreies Wochenende in der  
130 Innenstadt, ein gemütliches Bummeln in der Innenstadt ermöglichen und  
131 diese damit auch touristisch noch attraktiver machen.

132 • Umlaufsperrern abbauen. Die sogenannten Drängelgitter an Einmünden von Fuß-  
133 (und Rad-) wegen schränken Menschen, die mit Kinderwagen, Rollstuhl oder  
134 Gehhilfe unterwegs sind stark ein oder verhindern sogar die Nutzung der  
135 Wege. Sie sind nicht nur ein Ärgernis im Alltag vieler Stolberger\*innen  
136 sondern zusätzlich stellen sie auch ein Verletzungsrisiko dar. Deshalb  
137 fordern wir den Abbau aller Umlaufsperrern.

138 • Schulwegekonzept. Dort, wo noch keine Schulwegkonzepte vorhanden sind,  
139 sollten diese in enger Zusammenarbeit mit den Schüler\*innen, Eltern und  
140 Schulen erstellt werden. So können die Wege ausgemacht werden, die  
141 besonders sicher sind. Legen Schüler\*innen ihren Schulweg zu Fuß oder mit  
142 dem Rad zurück, kann nicht nur regelmäßige Bewegung in den Alltag  
143 integriert werden, sondern es fördert auch die Selbstständigkeit der  
144 Schüler\*innen.

#### 145 ÖPNV

146 Eine Verkehrswende ohne den ÖPNV (Bus und Bahn) kann nicht funktionieren. Der  
147 ÖPNV muss um seiner wachsenden Aufgabe in unserer Mobilität gewachsen zu sein,  
148 wesentlich ausgebaut und verbessert werden. Daher fordern wir von Bündnis 90 /  
149 Die Grünen:

150 • Citytarif ausweiten. Der bisherige City-Tarif soll auf das gesamte  
151 Stadtgebiet ausgedehnt werden. Zudem soll die Möglichkeit ein Monats- oder  
152 Jahresabo im City-Tarif abzuschließen geschaffen werden. So möchten wir  
153 zumindest den innerstädtischen ÖPNV für Dauernutzer\*innen vergünstigen.  
154 Die Mehrkosten werden voraussichtlich durch die verstärkte Nutzung des  
155 ÖPNVs ausgeglichen, wie es beim jetzigen City-Tarif schon geschehen ist.

156 • ÖPNV ausbauen. Wir fordern eine bessere Anbindung aller Stolberger  
157 Stadtteile an das Bus- und Bahnnetz. So sind wir für den Ausbau der  
158 Euregiobahnlinie und die Schaffung neuer Buslinien. Auch Schnellbuslinien  
159 und Mobilitätszentren, die eine effektive Verbindung der einzelnen  
160 Stadtteile miteinander ohne Zeitverlust gewährleisten, sollen etabliert  
161 werden.

162 • Randzeiten bedienen. Selbst auf Strecken, die sonst gut an das ÖPNV-Netz  
163 angeschlossen sind, ist die Taktung während der Randzeiten oft nicht  
164 optimal. Auch vor 6:00 Uhr bzw. nach 20:00 Uhr sollten Bus und Bahn den  
165 Stolberger\*innen zur Verfügung stehen. Wir möchten auch in den Randzeiten  
166 eine dichtere und besser auf einander abgestimmte Taktung.

167 • Einführung von Ruftaxen/Rufbussen. Überall dort, wo sich während der  
168 Randzeiten, Schulferien oder am Wochenende eine dichte Taktung mit

169 regulären Bussen nicht lohnt, sollten sogenannte Rufbusse bzw. Ruftaxen  
170 zum Einsatz kommen. Auch der Einsatz kleinerer Busse wäre hier eine  
171 kostengünstigere Alternative.

172 • Langfristig kostenloser öffentlicher Nahverkehr. rftgzuh

#### 173 Autoverkehr

174 Die Mobilität in unserer Stadt und auch allgemein muss sich verändern. Dem ÖPNV  
175 (Bus und Bahn), dem Fahrrad und Fußgänger\*innen muss mehr Platz eingeräumt  
176 werden. Das Auto wird in Zukunft nur einer von mehreren gleichberechtigten  
177 Verkehrsteilnehmern sein. Wir von Bündnis 90 / Die Grünen glauben, dass die  
178 Mobilität im Bereich Auto zukünftig elektrisch sein wird, da die anderen  
179 Antriebsformen (zum Beispiel: Gas und synthetische Treibstoffe) bisher nicht  
180 energieeffizient genug sind, um wirklich einen Betrag hin zu einer CO<sub>2</sub>-  
181 neutralen Mobilität zu leisten. Deshalb sollte die Elektromobilität gefördert  
182 werden:

183 • Öffentliche Ladestationen in jedem Stadtteil. Wir fordern, dass  
184 öffentliche Ladestationen in allen Stadtteilen aufgestellt werden sollen,  
185 wie dies in den Niederlanden oft schon der Fall ist.

186 • Umrüsten der städtischen Automobilflotte. Die städtische Flotte von  
187 Fahrzeugen sollte bei Neuanschaffungen auf elektrische Fahrzeuge  
188 umgestellt werden.

189 • Schulwege sichern. Wir wollen, dass an allen Schulen und Kitas sogenannte  
190 Kiss-and-Ride Parkplätze etabliert werden, um den sicheren Schulweg  
191 unserer Kinder zu gewährleisten.

192 • Parkplätze für Liefer- und Paketdienste. An stark befahrenen Straßen in  
193 dichter besiedelten Teilen Stolbergs sollen besondere Parkplätze für  
194 Paketdienste und Lieferdienste geschaffen werden. Zudem wollen wir, dass  
195 verstärkt darauf geachtet wird, dass nicht in zweiter Reihe oder auf Fuß-  
196 und Radwegen geparkt oder gehalten wird.

197 • Parkplatzbewirtschaftung anpassen. In vielen Bereichen in unserer Stadt  
198 ist Parkraum knapp. In diesen Bereichen, möchten wir die Möglichkeit  
199 prüfen kostenpflichtige Anwohner\*innenparkplätze einzuführen um zumindest  
200 den Anwohner\*innen die Möglichkeit zu geben wohnungsnah zu parken.

201 • Carsharing. Um die nötige Infrastruktur für den zukünftigen Autoverkehr zu  
202 schaffen fordern wir von Bündnis 90 / Die Grünen das ein Carsharing-  
203 Angebot in unserer Stadt etabliert wird. Durch Carsharing können die  
204 Standzeiten der PKW verringert werden und damit die Parkplatzsituation  
205 entspannt werden.

206 • Plattform für Mitfahrgelegenheiten schaffen. Über die Internetpräsenz der  
207 Stadt Stolberg sollte eine Plattform für Mitfahrgelegenheiten aufgebaut  
208 werden. So könnten die Stolberger Bürger\*innen nicht nur die Umwelt  
209 entlasten sondern zusätzlich auch Kosten einsparen.